

Roxheimer Feuerwehr blickt in die Zukunft

Engagiert Tag der offenen Tür gibt Anlass für Resümee

■ **Roxheim.** Möglicherweise war es der letzte Tag der offenen Tür, den die Roxheimer Feuerwehrinheit am alten Gerätehaus in der Hauptstraße am Sonntag abhielt, so die Vermutung von VG-Bürgermeister Markus Lüttger. Demnächst sei nämlich Baubeginn des neuen Feuerwehrdomizils an der Ortsrandlage, das dann gemeinsam von den Wehren aus Roxheim und Hargesheim genutzt wird.

Die Raumverhältnisse in Roxheim sind sehr beengt, sagte Lüttger, außerdem ist die Ausfahrt aus dem engen Hof problematisch. „Nachdem in der Vergangenheit zwei Anläufe für ein gemeinsames Projekt scheiterten, ist jetzt die Perspektive für den Neubau und eine zukünftige Zusammenarbeit für beide Wehren gut“, erklärte der Bürgermeister. Es sei der richtige Weg mit vielen Synergieeffekten, zumal es immer weniger Personen gibt, die sich ehrenamtlich in der Feuerwehr engagieren. Die gemeinsame Nutzung des neu-

en Hauses wirke sich auch sicher positiv auf die Einsatzbereitschaft aus, die sich während der üblichen Arbeitszeiten zunehmend problematisch gestalte. Der VG-Chef sieht die Feuerwehr als eine Versicherung für die Bürger. Am besten sei es, wenn man sie nicht brauche. „Im Ernstfall muss sie aber schnell zur Stelle sein“, lautet seine Überzeugung.

In der Roxheimer Wehr versehen derzeit 24 Aktive unter Wehrführer Roland Bicking ihren Dienst. In der gemeinsam mit der Hargesheimer Einheit betriebenen Jugendfeuerwehr werden zudem sieben Nachwuchskräfte, darunter auch ein Mädchen, geschult.

Folgende Beförderungen standen an: Alexander Knoll wurde zum Hauptfeuerwehrmann und Aaron Orben zum Oberfeuerwehrmann ernannt. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Wehrleiter Rouven Ginz überreichte Lüttger die Urkunden und neuen Schulterklappen. wld



In diesem Jahr konnte VG-Bürgermeister Markus Lüttger (2. von rechts) zwei Beförderungen an Alexander Knoll (mitte) und Aaron Orben aussprechen. Mit dabei auch der stellvertretende Wehrleiter Rouven Ginz und Wehrführer Roland Bicking (links).

Foto: Wilhelm Leyendecker